



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

343 (26.7.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-215333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-215333)

zinen Plan gestritten, der an seiner ehrlichen Absicht, das Gutachten...

Diese Transaktion der französischen Konferenzdiplomatie ist zum Scheitern verurteilt...

Aus den besetzten Gebieten

Nachrichten aus der Separatistenzeit

Wegen Mordversuchs war nach dem Bericht des „Gandover-Anzeigers“ in der Sitzung des französischen Kriegsgerichts vom 24. Juli in Ransau der Oberleutnant Paul Kettler aus Badenweiler angeklagt...

Durch den passiven Widerstand genötigt, übernahm er indirekt eine Stellung in der Eisenbahnverwaltung in Ludwigshafen und befehligte dort viele Feinde...

Die Wohnungsnot der Heimkehrer

Berlin, 26. Juli. (Von unfr. Berl. Büro.) Wie eine fliegende Nachrichtensfäule mitzuteilen weiß, hat die Reichsregierung beschlossen, beim Reichspräsidenten um Erlass einer Notverordnung nachzusuchen...

Belagerungszustand in Rumänien

Berlin, 26. Juli. (Von unfr. Berl. Büro.) Die rumänische Regierung hat, wie man der „Bösischen Ztg.“ aus Bukarest meldet, den Belagerungszustand in allen Gebieten wieder verhängt...

Der Aufstand in Brasilien

Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß der Angriff der brasilianischen Bundesstruppen auf Sao Paulo mißglückt ist. Die Belagerung wird aus diesem Grunde fortgesetzt...

Deutsches Reich

Ein flüchtiger Kommunistenführer verhaftet

Der weichen hochverräterische Umtriebe von der Reichsanwaltschaft von Leipzig herbeiführt, deutsche Kommunistenführer August Reimann aus Siegenau wurde gestern verhaftet...

Die soziale Not

Vom 1. bis 15. Juli hies im unbesetzten Deutschland die Zahl der unterstützten Vorkriegsbesoldeten von 239.500 auf 276.000, d. h. um 15 Prozent, und die Zahl der Aufwandsempfänger...

Die bayerische Justizhoheit

Auch die „Bayer. Staatsztg.“ nimmt nun an leitender Stelle unter der Ueberschrift „Bedeutende Politik“ gegen die Beschlüsse des Rechtsausschusses in Sachen der Volksgerichtsurteile, des Ausnahmezustandes und der Aufhebung des Verbots politischer Parteien Stellung und schreibt u. a.: In dem Antrag auf Einführung des Wiederannahmeverfahrens gegen die Urteile der bayerischen Volksgerichte...

Freiwirtschaftliche Streitigkeiten

Berlin, 26. Juli. (Von unfr. Berl. Büro.) Wie der „Deutschen Tagesztg.“ gemeldet wird, entfallen der Vorkriegsbesoldetenverband der Provinz Sachsen eine fieberhafte Tätigkeit, um in der Nähe einen Streik der Landarbeiter zu inszenieren...

Eine überflüssige Debatte

Außenpolitik im Reichstag

Berlin, 26. Juli. (Von unfr. Berl. Büro.) Das Verlangen der Opposition nach einer Besprechung der außenpolitischen Lage ist nun endlich gestillt worden, allerdings nicht, ohne daß die Debatte auf eine recht lange Probe gestellt wurde...

Mittlerweile hatte sich der Log geneigt, als man endlich den freitägigen 10. Punkt der Tagesordnung, den Rotet, erreicht hatte. Es war so gemacht worden, daß im Rahmen dieses Komplexes auch die auswärtigen Angelegenheiten zur Erörterung gestellt werden sollten...

Die Regierungsparteien begnügten sich in richtiger Einschätzung der ganzen Sachlage mit einer gemeinsamen Erklärung, die sehr reichhaltig war. In dieser wurden knapp noch einmal die Voraussetzungen formuliert, die Zentrum, Volkspartei und Demokraten an die Durchführung des Dawesplans knüpfen...

Man wird diese Reserve, die sich die Regierung in ihrer Erklärung aufbewahrt, nur billigen können. In einem Augenblick, da die Dinge noch völlig im Fluss sind, könnte sie sich ohne Gefahr nicht in eine Auseinandersetzung einlassen...

Nach einer der üblichen kommunistischen Brandreden unternahm es der völkische Graf Reventlow, wie immer läßt bis ans Herz hinan, dem deutschnationalen Vorstoß gegen die Regierung in der Kriegsschuldfrage nach stärkerem Nachdruck zu geben...

Die Taktik der Sozialdemokratie

Berlin, 26. Juli. (Von unfr. Berliner Büro.) Die völkische Ztg. die sehr enge, persönliche und politische Beziehungen zur Sozialdemokratie hat, glaubt aus dem Schluß der gestrigen Rede Scheidemanns herauslesen zu können, daß die Sozialdemokratie, falls man in der Jollirfrage und beim 8. Stundenlag ihren Wünschen sich nicht willfährig zeigt, sich gegen die Ausführungspläne zum Dawesplan stimmen würde...

Letzte Meldungen

Der Kassenbrand der „Lusitania“

Berlin, 26. Juli. (Von unfr. Berliner Büro.) Dem Corriere della Sera wird, wie wir im B. Z. lesen, berichtet, daß der ehemalige italienische Marineoffizier Graf Landi, dem es in Konstantinopel gelungen sei, das ehemalige deutsche Kriegsschiff „Göben“ zu heben, binnen kurzem vertrieben würde...

Letztes, 26. Juli. Der englische Weltflieger Mac Laren ist in Potrosopolos (Kamtschatka) angekommen. Bis, 26. Juli. Gelienke Vormittag ist der italienische Flieger Locatelli, der die vor kurzem abgeleitete Nordpolexpedition umrundens mitmachen sollte, mit seinem Wasserflugzeug in der Richtung nach Vorkais abgeflogen...

Ottawa, 26. Juli. In einem Speicher im Hafen brach eine Feuerbrunst aus, die einen Schaden von 300.000 Dollar verursachte. Der Speicher enthielt 20.000 Sack Zucker.

Die Spanier in Marokko. In einem Tagesbefehl an die spanischen Truppen in Marokko hebt Rivera hervor, es sei nötig, das spanische Wirtschaftsleben vor weiteren Erschütterungen zu bewahren...

Bei Eröffnung des südafrikanischen Parlaments verlas der Generalgouverneur, Carl of Athlone eine Thronrede, in der er die Vorzüge eines Gelehes im Zusammenhang mit den Bestimmungen des Abkommens über die Stellung deutscher Staatsangehöriger in Südafrika angeht...

Badischer Landtag

Der Etat des Arbeitsministeriums wird genehmigt

Karlsruhe, 26. Juli. (Gg. Bericht.)

Bevor die Einzelberatung des Etats des Arbeitsministeriums in der bestirnten Formittagsstunde fortgesetzt wird, gibt der Präsident eine neue Einordnung bekannt. Unter anderem ist eine förmliche Einweisung der demotrischen Abgeordneten Hofeins, Dr. Glöckner und Hummel über die Fortbildung der Reichsbahn eingeleitet.

Aur Debatte steht der Baubudget des Goerlicher (Str.-Klaiber Landt.), der die Unterhaltung einer staatlich subventionierten Konkurrenz der badischen Handelsminister verbinden will. Der Antrag „in Gemäßheit Titel V § 3 Versinzung u. Rückzahlung der Hausbesitzbesitzer Badischer Bauhand U. m. d. A. zur Verbilligung der Beschaffung von Hausbau bewilligten Darlehen“...

Auf dem wird über die Anträge zum Etat des Arbeitsministeriums abgestimmt. Annahme finden: Der Antrag Karlsruher-Karlsruhe (Gg.), die Regierung zu erlauben, zu prüfen, ob in einem Nachtrag für die Niederhaltung ein weiterer Betrag von nochmals 100.000 Mark einsetzt werden kann...

Ein von dem Abg. D. Mayer-Karlsruhe (D. Rat.) eingebrachter Antrag, den Kredit für das Arbeitsministerium nur bis zum 1. Oktober 1924 zu bewilligen, wurde gegen die Stimmen der Unterstähler abgelehnt. Bei der Gesamtstimmabgabe über das Arbeitsministerium werden die Einnahmen und Ausgaben genehmigt. Der Bundestag, die deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei enthalten sich der Stimme.

Zur Beratung kommt nunmehr der Etat des Ministeriums des Innern.

Abg. Dr. Schmitt-Karlsruhe (Zentrum) ging als Berichterstatter des Haushaltsausschusses u. a. auf die feineren Details der Debatte über Gewerbe und Handel ein. Die Regierung habe dabei betont, die Voraussetzung für Qualitätsarbeit seien höhere Löhne. Das erhebliche Moment in dem Arbeitsverhältnis zwischen Lehrling und Meister müsse auch in die Kassen getragen werden.

Bei der Gesamtabstimmung über das Arbeitsministerium werden die Einnahmen und Ausgaben genehmigt. Der Bundestag, die deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei enthalten sich der Stimme. Zur Beratung kommt nunmehr der Etat des Ministeriums des Innern.

Berichterstatter für Landwirtschaft und Ernährung ist Abg. Weizsäcker (Ztr.). In eine Aufhebung des Weinbauinstituts (Fremdwirtschaft) wird nicht getraut. Die Weinbauinstitute sind für die heimische Produktion und einen Ausbau der heimischen Ueberlieferung der Landwirtschaft, um uns vor dem völligen Zusammenbruch zu retten.

Ein Antrag Hofheinz (Dem.), die Regierung möge im Reichstag auf eine Aufhebung des Besoldungsgesetzes hinwirken, wird bei der Behandlung des Vorschlags des Finanzministeriums mitberaten werden.

In der Nachmittagsitzung wurden die Anträge zu der Position „Landwirtschaft und Ernährung“ erörtert. Hierauf wurde in die Debatte über die ganze Vorlage eingetreten.

Abg. Dr. Schmitt-Karlsruhe (Ztr.): Die Bergnützungsgesetze sind im Ausland wenig Freude erweckt. Wir müssen das Familienleben haben; die Familie muß eine Pflichtenfamilie des Geistes und Seelenlebens werden, muß der „Berein der Berneine“ werden. Unentgeltlich ist die Ungleichheit in der Besoldung der Staats- und Gemeindebeamten. Wir sind keine Freunde der staatlichen Besoldungsverhältnisse. Der Meister soll den Lehrling zu einem brauchbaren Staatsbürger und christlichen Menschen erziehen.

Abg. Schill (Ztr.): Die Kreditfrage ist heute die Lebensfrage der Landwirtschaft. In der Spanne zwischen Erzeuger- und Verkaufspreis liegt der Wucher. In der Steuerfindung sollte man dem Landwirt entgegenkommen, besonders den durch Unruhen Geschädigten. Die Steuerüberlastung darf die Arbeitslosigkeit auf dem Lande nicht verhindern. Wir fordern keine Sonderrechte, nur Gerechtigkeit. Besondere Sorgfalt verdient der Weinbau. Die Preissteigerung ist größer als man glaubt. Die Regierung muß dieser Frage größte Aufmerksamkeit widmen. Wir bitten um Verständnisse aller Parteien des Hauses für die Arbeit der Landwirtschaft und fordern eine gerechte Beurteilung besonders der landwirtschaftlichen Verhältnisse in Baden. Die Landwirtschaft muß kein Fundament des Staates sein.

Abg. Dr. Glöckner (Dem.) tritt für eine Aufhebung des Besoldungsgesetzes ein. Das Besoldungsgesetz hätte man besser nicht ausreifen lassen sollen. Dem Redner erschienen die ausländischen Anzeichen von böhdischen Gemeinden bedenklich, da die Trugpolitik schwer zu übersehen sei. Wie beurteilt die Regierung diese Arbeitsoperationen? Das Verhalten der Freiburger Tagespost in der Frage des Abbaues des Verwaltungsgerichtshofes zeige, wie wenig politische Leidenschaften gehen.

Inzwischen ist ein Antrag einiger landwirtschaftlicher Abgeordneter durch Dr. Reithes (D. Volksp.) eingebracht worden, wonach die Landwirtschaftsfrage ohne das landwirtschaftliche Schiedswesen der Landwirtschaftskammer übertragen werden soll.

Abg. Schmidt-Weiten (D. Rat.) bringt verschiedene Wünsche vor. Die Pressevertreter im Ministerium des Innern seien überflüssig und sollten abgebaut werden. Der Redner polemisiert weiter gegen die entliche „Karlsruher Zeitung“ und ihre Bemerkungen anlässlich der Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Unterstadt Heidelberg an den Staatspräsidenten Köhler. Weiter beanstandet er die Behinderung von Regimentsfeiern in Baden. Seine Forderung war dem demokratischen Antrag auf Aufhebung des Besoldungsgesetzes zustimmend. Die Wünsche der Landwirtschaftskammer anbelangend, so werde keine Forderung für den abgelehnten Antrag von Dr. Reithes stimmen. Die Vorwürfe einer Verletzung der Landwirtschaftskammer seien nicht berechtigt. Der Redner fordert dann noch die Erhaltung des Seuchenbüros gegenüber dem Ausland und kritisiert die zu hohen Steuern, mit denen man die Landwirtschaft belegt, und die zu niedrigen Preise für ihre Erzeugnisse. Man solle nicht folgen, es habe an den zu niedrigen Getreidepreisen gelegen, daß Deutschland zugrunde gegangen ist.

Abg. Schneider-Heidelberg (Ztr.) erklärt noch namens seiner Gruppe in Heidelberg Bürgerausflug es sei nicht anders übrig geblieben, als den Vorschlag der Stadt Heidelberg zu verweigern, da alle Wohnungen zur Sparanlage in den Müll gefahren seien. Er stellt fest, daß keine Gruppe nur aus politischen Gründen erhandelt habe. Man möge künftig mehr Rücksicht nehmen auf die steuerliche Belastung der ländlichen Einwohnerschaft. Darauf wird die Sitzung auf Dienstag vormittag 8 Uhr abgebrochen.

Die Aufwertung des Berufswissens

Grundfähliches über die Bedeutung wissenschaftlicher Stadtbüchereien

Von Direktor Dr. Behm, Leiter der Bibliotheken der Handels-Hochschule und der Handelskammer

III.

Das Berufswissen, für dessen Aufwertung schon unter normalen Verhältnissen nicht genug getan wurde, bedarf in Retorten besonderer Pflege. Können wir auch zur Rettung des deutschen Volkes mehr junge Menschenkraft nicht aufzuzüchten, als vorhanden ist, so läßt sich doch durch Verjüngung der geistigen Kräfte dem vorzeitigen Absterben der Berufstätigen und dem nutzlosen Kampfe zwischen Jung und Alt vorbeugen und die allgemeine Arbeitsleistung wesentlich steigern. Eine Lösung des Problems der Aufwertung des Berufswissens ist also heute nicht mehr nur vom Standpunkt des Einzelnen; sondern im Interesse des Ganzen unserer Wirtschaft notwendig.

Hierbei ist zu bedenken, daß es ja nicht etwa gilt, einen natürlichen Vorgang durch verweilte Mittel zu verhindern, sondern daß es sich nur darum handelt, einen oft unglücklichen Lebenslauf, eine fruchtlose Erziehung mit natürlichen Mitteln zu befruchten.

Mit der Aufwertung des Berufswissens nur einmal als nationale Pflicht erkannt, so wird sie sich als ein organischer Prozeß, als Selbsthilfe des erkrankten Volkstörpers vollziehen.

Dieser Prozeß geht also am wirksamsten vom Volksganzen, mindestens aber von größeren Zentren innerhalb der Volksgemeinschaft aus.

Die Selbsthilfe einzelner Glieder oder kleinerer Verbände zeigte sich, wie in den beiden ersten Aufsätzen in Nr. 337 des General-Anzeiger dargelegt, der Not der Zeit nicht gemessen. Doch erwies sich das Mittel ihrer Abhilfe, das Buch, als vorzüglich geeignet, vor allem in der wirtschaftlich und sozial nicht weniger als allgemein kulturell wirkungsvolle Organisationsform der modernen öffentlichen Bücherei.

Diese Gemeinshaltung, die erfreulicherweise nach der Kraft haben, für die allgemeine Bildung und Erbauung der Bevölkerung zu sorgen, die Schulen, Theater, Museen, wenn auch mit Mühe aufrecht halten, müssen sich auch für die Aufwertung des Berufswissens einsetzen. Wer nur die Seiten der wissenschaftlichen Forschung und Lehre selbst fördert, darf nicht auf halbem Wege stehen, sondern muß auch dazu helfen, daß die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit in tief und so breit, so rasch und so leicht wie möglich zur Kenntnis derer gelangen, deren Berufsausübung sich auf ihnen aufbaut.

Das Mittel, die Bücherei, ist diesen Faktoren, Staat und Stadt, ja nicht fremd. Obwohl es eine Zeitlang schweigen wollte, als solle es den öffentlichen Büchereien ähnlich wie dem privaten Bücherbesitz und den Vereinsbibliotheken ergeben, daß nämlich bei ihnen die an sich freilich berechtigte Spezialität beginnt und am tiefsten greifen werde, so hat die Büchereiwertung und die von ihr verurteilte literarische Not automatisch die Bedeutung des Prinzips der öffentlichen Bücherei und die großen Leistungen des deutschen Bibliothekswesens der Allgemeinheit zum Bewußtsein gebracht und wenigstens die schlimmsten Gefahren abgewandt. Man mußte einsehen, daß im allerhöchsten Notfall unsere Büchereien im Stande sind, allein die bedrohte deutsche Geistigkeit in eine bessere Zukunft hinüberzuführen. Man begann zu begreifen, daß auch der Bücherbesitzer, so formal vieles an seiner Tätigkeit ist wenn er auch nur Hilfsmitteln der geistigen Arbeit heranzubringen, als in Werte schafft, als Sammler und Verteiler des literarischen Gutes nicht unähnlich dem Kaufmann als Vermittler zwischen Erzeugung und Verbrauch.

Und schließlich ging auch das Verständnis auf für den Begriff der Bücherei wirtschaftlich als eines nicht unwichtigen Teiles der Volkswirtschaft, für die ökonomische Wirkung des gebrauchten Buches als glückliche Potenzier. Es ergab sich die erfreuliche Tatsache, daß dem Meinenüberprüfen des ökonomischen Prinzips der Bücherei und der Anwendung der modernen Bibliothekswissenschaften Büchereien nicht nur relativ, sondern auch absolut betrachtet keine neuen Einrichtungen sind.

Solche Erkenntnisse, wenn auch oft nur intuitiv gewonnen und selten deutlich formuliert, haben die maßgebenden Faktoren bestimmt, trotz aller Einschränkungen den vorhandenen deutschen Bibliotheken die Tüze zu mahnen. Ja, an manchen Stellen ist man sogar zum Neubau fortgeschritten, erfreulich lebhaft im deutschen Südrücken, wo die Namen Mannheim, Speyer, Saarbrücken bibliothekswissenschaftliche Ereignisse bezeichnen, deren Wert dadurch nicht vermindert wird, daß hier die Not besonders groß war.

Der Dank der Bibliotheken ist nicht ausgesprochen: die fürsich erlassene Reihenfolge der Bibliothekarbeit von Jahrzehnten und rühmt der Bevölkerung für eine ganz geringe Bandbreite fast die gesamte Bücherfülle unserer deutschen Großbüchereien. Diese stille Tat gestattet, ähnlich wie die deutschen Feldherren des Weltkrieges dank einem vorzüglichen Verkehrsnetze unsere Truppen schnell von Osten nach Westen werfen konnten, das geistige Kampfmittel, das Buch an jeden Punkt zu führen, an dem unsere Weltgeist bedroht ist.

Somit von dem Mittel und seiner Anwendung im allgemeinen. Wer was vorwiegend der Staat mit den großen Landes- und Hochschulbibliotheken zur Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung und Lehre tut und was Städte und Bildungswesen mit den Volksbüchereien leisten, das bedarf heute mehr denn je der

Ergänzung durch diejenigen Institute, die vor allem der Pflege des Berufswissens zu dienen haben, der wissenschaftlichen Stadtbibliotheken.

Um die wissenschaftlichen Stadtbüchereien ist es ein eigen Ding. Sie sind in vielen Fällen als eine Art Zufallsgebilde, aus überkommenem alten Büchereigentum der Verwaltungen, aus Sammlungen eingegangener Schulen und Institute, den Bibliotheken angesehener Vereine und aus Schenkungen einzelner Bürger entstanden und haben erst nachträglich ihren eigentlichen Sinn erhalten, der selbst heute noch oft genug nicht oder nur unzureichend erfüllt ist: die Stadt, vor allem die Großstadt, die auch geistig eine Zentrale sein will, bedarf — unabhängig davon, ob sie zufällig Hochschulen oder andere wissenschaftliche Institute besitzt — als Ergänzung ihrer Förderung des Bildungs-, Fach- und Fortbildungswesens einer Einrichtung, die zur freien wissenschaftlichen Produktion ihrer geistigen Arbeiter und — das ist heute der noch dringlicher Zweck — zur Aufwertung des Berufswissens der großen Masse der Bevölkerung die nötigen literarischen Hilfsmittel liefert.

Es handelt sich mithin bei den wissenschaftlichen Stadtbüchereien um Institute, deren Pflege nicht nur eine kulturpolitische, sondern zugleich eine wirtschafts- und sozialpolitische Aufgabe darstellt, also um eine Pflicht, die zweifellos in den Kreis der kommunalen Arbeit und zwar nicht nur an seiner Peripherie, hineingebört.

Daran ändert die Tatsache nichts, daß für den oberflächlich hinschauenden Beobachter die Bevölkerungssicht, welche eine solche Bücherei benützt, nur dünn erscheint und ihre literarischen Bedürfnisse in Relation nicht den Eindruck der Lebensnotwendigkeit erwecken. Einmal dürfen Benutzungsziffern wissenschaftlicher Büchereien nicht mit denjenigen von Volksbibliotheken verglichen werden. Ferner aber wirkt sich diese Benutzung in statistisch freilich nicht erforscher, aber zweifellos beträchtlichem Umfang aus. Sodann fehlt dort, wo die Benutzungsziffern wissenschaftlicher Stadtbüchereien niedrig bleiben, meist bei diesen selbst die richtige Erkenntnis ihres vollen Wertes. Eine wissenschaftliche Stadtbücherei darf nicht im Verborgenen bleiben, sie muß für sich werden, vornehmlich mehr durch Stellung selbst als durch Hinweis darauf. Deutlich aber muß sie ihren Zweck und die Wege zu ihrer Benutzung aufzeigen, um die Leser in Deutschland noch herrschende Unwissenheit der Bücherbesitzer aufzuheben. Das Bedürfnis zur Benutzung wissenschaftlicher Büchereien ist oft latent, aber es ist darum nicht weniger groß und nicht weniger ernst zu nehmen. Wie eine verständnisvolle und geschickte Volksbücherei das dumpfe Gefühl des Bildungshungers einer Bevölkerung erst zum Bewußtsein bringt, so vermag eine gut verwaltete und reichlich ausgestattete wissenschaftliche Bibliothek den aus Resignation oder Anbittern dardiederliegenden Drang nach Aufwertung des Berufswissens aufs nachhaltigste zu beleben. Das Beispiel einer norddeutschen Großstadt, in der ein einziger Beamter, der als Bibliotheksarchivarman weit bekannte neuernannte Direktor der Stadtbücherei, deren Benutzung binnen kurzer Zeit, nach seinem Amtsantritt auf ein Zielloses der früheren Benutzungsziffern hob, mag diese Behauptung belegen.

Solche Erkenntnisse des Jameda wissenschaftlicher Stadtbibliotheken, obwohl auch nur selten klar ausgesprochen, hat vielerorts dazu geführt, das überkommene Büchereigentum in technisch vollkommener Weise unterzubringen, in moderne bibliothekarische Verwaltung zu nehmen und diese Pflege großzügig zu finanzieren.

Helle, heizbare, den ganzen Tag und Abend frei zugängliche Arbeits- und Lesesäle für Nachschlagewerte und Handbücher, für Zeitschriften, Zeitungen, Patentliteratur usw., bequem zugängliche, betriebswirtschaftlich richtig eingerichtete Leserahäume, großen Magazinbauten, in denen doch jede Raumerschöpfung vermieden ist, das Ganze in einem auf reichlichen Zuwachs berechneten Gebäude, in einer ruhigen Straße, aber nahe dem Zentrum der Stadt untergebracht, das ist nicht das ideale, sondern das wirkliche äußere Bild einer solchen wissenschaftlichen Stadtbücherei, wie sie die meisten deutschen Großstädte besitzen, mit einem Bücherbestand, der, wenn etwas Gutes geleistet werden soll, an Bandzahl nicht zu weit hinter der Einwohnerziffer der Stadt zurückbleiben darf.

Leitung, Beamtenschaft, sachlich gut ausgestattet, sorgfältig ausgewählt, richtig auf den Betrieb verteilt und ausreichend bezahlt, verbinden die gewöhnlich tiefe und breite Wirkung des Betriebes, der sich in Besetzung und Ausleihlehre nicht erschöpft, sondern sich durch Austausch mit den anderen öffentlichen Bibliotheken der Stadt, durch Erleichterung der nicht öffentlichen Büchereien, z. B. der Behörden, Vereine usw. zu unangenehmster Hilfeleistung in Fällen dringlichsten literarischen Bedürfnisses und in der zentralen Vermittlung des Leihverkehrs mit den auswärtigen Bibliotheken erst voll entfaltet.

Es liegt auf der Hand, daß eine solche Anstalt eine Gelegenheit darstellt, wie sie für die Aufwertung des Berufswissens nicht besser gebacht werden kann, besonders dann, wenn sie mit einem großzügig organisierten städtischen Volksbüchereiwesen angleichend und abgrenzend manglos hand in hand arbeitet.

Deutsche Volkspartei

Jugendgruppe

Wir verweisen nochmals auf den heute abend in der Loge Carl zur Eintracht stattfindenden Unterhaltungabend anlässlich des fünfjährigen Bestehens unserer Gruppe — Beginn 7 Uhr. Eintritt frei.

Insbesondere werden die Mitglieder des Ortsvereins und deren Angehörige um ihr Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Gerade auf dem Felde des Berufswissens haben auch die Volksbüchereien wichtige Aufgaben zu erfüllen. Manche dieser Anstalten müssen auch, wo das wissenschaftliche Büchereigentum einer Stadt nicht ausreichte, für die Aufwertung des Berufswissens mehr tun, als sie ihrem Wesen und ihren finanziellen Kräften nach zu tun vermögen. Ihr Prinzip der Zurückhaltung vor der eigentlichen wissenschaftlichen Spezialliteratur wurde dabei häufig durchdrungen, ohne daß deshalb von ihnen die Notwendigkeit ihrer Ergänzung durch eine vornehmlich auf diese Literatur eingestellte wissenschaftliche Bibliothek ignoriert wurde. Solche Leistungen sind ihr Anerkennungswert und dürfen nicht engstirnig beeinträchtigt werden. Dem zu begehren für die Verwaltung und die wissenschaftliche Arbeit, die Grenzen eine feste Abgrenzung der beiderseitigen Aufgaben ist, die Grenzen werden doch im Falle manches Buches und manches Papiers fließend bleiben müssen und fließend bleiben dürfen, wenn der Gedanke der gegenseitigen Ergänzung nicht schematisch, sondern so lebendig gefaßt wird, wie es beide Arten moderner städtischer Büchereien selbst nun einmal sind.

Auch die wissenschaftliche Stadtbibliothek, deren dort moderner Unlesendoes und Unklares in ihrer Personeneinheit etwas ändern noch die Tatsache, daß auch sie wie jede wissenschaftliche Zentralbücherei einen größeren Kulturwert erreicht, selbst in einem ortigen Aufgabenfeld, nämlich nicht nur des Berufslebens sondern auch des Aufwachsens, des Reizens und Pflegens unseres kulturellen Kulturgutes, des Buches.

So ist selbstverständlich die Aufwertung des Berufswissens nur eine, wenn auch heute die vordringlichste der nächsten Aufgaben der wissenschaftlichen Stadtbücherei. Die Wirkung in die Breite darf nicht diejenige in die Tiefe, die herkömmliche Wirkung der Befriedigung der lebenden Generation sein, die die wertvolle Sammlung der Bücherfunde der Personeneinheit und die literarische Vorbereitung der Zukunft in den Hintergrund drängen.

Nicht nur für die Aufwertung des Berufswissens, sondern auch für seine Begründung und für seine Ausbreitung hat die Stadtbücherei ihre Aufgabe bereit zu halten. Sie hat neben dem Lesen und über sie hinaus der freien wissenschaftlichen Forschung, der Kunst und Lehre zu dienen; sie kann wertvolle Beiträge dazu leisten, daß die außerschulische und nachschulische wissenschaftliche Arbeit in dem Maße gefördert wird, den sie häufig nur deshalb aufweist, weil sie infolge unzureichender Bücherverfügung nur nominierten Kontakt mit der Forscherwelt der Universitäts- und Hochschullehrer nicht gewinnen kann. Sie kann durch die Verdichtung des literarischen Fundamentes mit dazu wirken, daß sich in dieser freien wissenschaftlichen Arbeit die Eruer zum Weisen formen und sie vermag so hier wie auch sonst beizutragen zur Verwirklichung der Förderung des Aufstiegs der Begabten.

Ganz besonders wichtige Aufgaben stellen ihr zu auf dem reichen und bedeutungsvollen Arbeitsfelde der städt. und landestunlichen Forschung und Darstellung, wo sie — neben Arbeitswesen — auch dem Ziele zustreben kann, diese oft übersehene wertvolle Arbeit im rechten Zusammenhang mit der Aufstellung größerer Forschungskomplexe zu halten.

Und schließlich darf auch der modernen Stadtbibliothek nicht der nur wissenschaftlich genießende Leser fehlen, weder der Bibliothek höherer Ordnung noch auch schließlich der formtenden Bücherliebhaber Epigonen der Prägung, selbst aus solchem dilettierenden Buchstudium kann es, wenn die Bibliothek nur darauf hält, immer und überall das Anerkennen, auf der Höhe der Forschung stehende wissenschaftliche Buch zu voller Geltung zu bringen, irgendwann einmal ein nützlicher Gedanke für das Volksganze, für die menschliche Entwicklung überhaupt hervorspringen.



Pfarrer Neumanns Heilmittel

stets auch vorrätig im Alleindepot:
Einhorn-Apotheke (Apotheker)
C. Ischerl
Mannheim, am Markt R 1, 2/3 Tel. 7123
Dortselbst wird auf Wunsch auch das
Pfarrer Neumann-Buch
abgegeben. Große Ausgabe (140 Seiten
100 Abbildungen) gratis und franko. E 185

Die Jugenderinnerungen Ernst Bassermanns

Zur feierlichen Wiederkehr seines Geburtstages am 26. Juli.

Am 26. Juli hätte Ernst Bassermann sein 70. Lebensjahr vollendet. Die Partei, die die Nachfolge der alten Nationalliberalen antrat, gedenkt an diesem Tage ihres vor sieben Jahren verstorbenen Führers. Auch in Mannheim, seiner Heimat, wird man das Andenken des Mannes ehren, der ein Menschenalter im Leben der Stadt in erster Reihe stand und mehr als 30 Jahre ununterbrochen dem Stadtrat angehörte.

Ernst Bassermann war nicht in Mannheim geboren. In dem alten süddeutschen Städtchen Wollach im Schwarzwald, wo sein Vater damals Amtsrichter war, hat er 1854 das Licht der Welt erblickt. Aber ein Mannheimer war er schon durch die Zugehörigkeit zu der Mannheimer Familie, deren Träger seit den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts im öffentlichen Leben Mannheims hervortraten. Er hat sich immer als Mannheimer und als Pfälzer gefühlt. Als Streckmann im Mai d. Js. vor den Reichstagswahlen im Ruflokal sprach, erinnerte er bei der Begrüßung der Pfälzer an Mannheims städtische Vergangenheit und bemerkte dabei, daß Ernst Bassermann, der Mann, von dem er Vollort gelernt habe, immer von der Pfalz gesprochen habe, wenn er von seiner Heimatstadt Mannheim erzählte. Seine starken pfälzischen und mannheimer Interessen hat Bassermann als langjähriges Vorstandsmitglied des Mannheimer Altersvereins bestätigt.

Für Heimatgeschichte und vielleicht darüber hinaus noch mehr für Familiengeschichte und die Geschichte seiner eigenen Familie gab Ernst Bassermann gerne seine Geschichten preis. Eine ganze Reihe Schriften familiengeschichtlicher Art gab er heraus: Auserl eine kurze Lebensbeschreibung seines Großvaters Ludwig Bassermann, eines der drei ersten Abgeordneten der Stadt Mannheim im ersten badischen Landtag von 1819; es folgte ein umfangreiches Werk über Wilhelm Bassermann und seine Nachkommen und weiterhin seine Ahnenfamilie. 1913 erschien ein Band Erinnerungen „Aus der Jugendzeit“. Wie diese Schriften waren Privatdrucke, für die Familie und den Freundeskreis bestimmt, und die Biographie des Großvaters erschien zuerst in den „Mannheimer Geschichtsblättern“, denen er auch eine Reihe kleinerer Arbeiten anvertraut hat. Einige Jahre nach seinem Tod kamen die Jugenderinnerungen in den Buchhandel. Das Buch, obwohl das reich ausgestattete Buch mit seinen 30 Abbildungen nur als Manuskript gedruckt war, muß vom Standpunkt der Mannheimer Stadtbücherei besonders begrüßt werden; denn diese mit Liebe geschriebenen Erinnerungen sind für uns Mannheimer ein Buch voller Lebenskraft und Anschaulichkeit, ein Buch in dem es wimmelnd von Menschen, von denen unserer Generation Großvater und Eltern erzählt haben, ein Buch, in dem das alte Mannheimer der Jugendzeit des Vaters des Verfassers und

nachher das seiner eigenen Jugend, die erstere den Handelsstadt, in hundert Einzelzügen reizvoll geschildert ist. Mit freudigem Behagen hat es manch alter Mannheimer in den letzten Jahren gelesen und mancher und mancher haben in diesen Erinnerungen das Bild der eigenen Jugendzeit wiedergefunden.

Hier soll nicht die Rede sein von dem Vielen, was es an persönlichem Erleben enthält. Auch die Erinnerungen aus Kaffee, Durst, Offenbarung gebären nicht hierher. Dagegen sind für Mannheim als Zeitpiegel von höchster Wichtigkeit die Betrachtungen über die Jugend des Vaters des Verfassers, des späteren Landtagsabgeordneten Anton Bassermann, dessen Jugend und Lebensgang in vielen Kapiteln eingehend geschildert sind. Das alte Lyzeum mit seinen alten bedeutenden Lehrern, wie Kühn, Eisenlohr, Ailian taucht auf. Da stehen die Ritter der Corpsburschen der bald darauf aufgelösten Heidelberger „Pfalzer“ aus den Jahren 1842—1844 viele Mannheimer Namen wie Gernand, Goerig, von Verlichingen, von Weindorf neben Bassermann in den Reihen. Als Anton Bassermann 1849 das badische Rechtspraktikantenzugamen befehlte in Konrad Straße, der spätere Mannheimer Kreisgerichtsrat, der erzie und Josef Viktor Schöffel aus Karlsruhe der zweite in der Reihe der Kandidaten. Es folgt ein badisches Beamtenleben, gelebt von einem Mann eigener Prägung einer offenen, pflichtig-berden und pflichtig-humorvollen selbständigen Persönlichkeit, das immer wieder die Fühlung mit der Vaterstadt hat, bis der Richterdienst Anton Bassermann zunächst als Kreisgerichtsrat 1872 nach Mannheim führt, wo er erst 1897 bald nach seiner Benennung starb, nachdem er Landgerichtsdirektor und nachher Präsident des Landgerichts gewesen war.

Ernst Bassermann kam 1869, also 15jährig, nach Mannheim, um hier die drei oberen Klassen des Lyzeums zu besuchen. Er wohnte bei seiner Tante, der verwitweten Frau Stadtdirektor Wütrich, die im kleinen Mannheim als die Frau Stadtdirektor überall bekannt war, im 4. Stock des Hauses M 1, 2, dem Rechtsanwalt Moritz Hüch gehörig (heute Haus Dr. Rosenfeld). Natürlich war ihm die Stadt nicht fremd. Er war seit frühen Kindesjahren immer wieder in den Ferien hier gewesen bei der Großmutter und den übrigen Verwandten. Mit besonderer Liebe hing er am Onkel Bernhard. In dem heute noch stehenden städtischen Hause in N 7 suchte er und fand er die reichste Anregung, denn diese Verwandten nahmen sich mit Hingabe um den jungen Menschen an. Von allem, was damals in Mannheim vorgeing und die Menschen beschäftigte, erzählt Ernst Bassermann; im Lyzeum lernten Boumann, Behaegel und Caspari (die älteren Träger dieser Namen) und der hochgebildete, geistvolle Richter. 1870 sah er die Truppen hier aufziehen, das 2. Regiment und die roten Dragoner mit denen vier Mannesoffiziere ins Feld zogen. Hier war er dabei, als die Mannheimer Regimenten nach dem herrlichen Krieg freiwilligen Einzugs

hielten. Im Theater, für das kunstbegierige Tante, wie Frau Stadtdirektor Wütrich und die originelle Babette Bassermann, immer wieder Blöße zur Verfügung stellten, sah der Schulbambler und Primaner voll heller Begeisterung. Wenn Ringens Kommer dirigierte fanden in der Regel Frau Ulrich-Rohr, Helene Hansen (später Frau Studert) auf der Bühne, Schöffel, Titt und Kade waren die Stützen der Oper. Im Schauspiel wirkten unter Dr. Berthel der alte Bühler, Dr. Hergel als erster Held und Liebhaber; Volkmann Kade war die komische Alte, Marie Klager die lästliche Kaiserin. Das Publikum des noch kleinen Mannheims lebte für sein Theater und für seine Künstler. Und was es sonst noch an Freude gab: im Sommer schon damals die Hermannsche Schwimmschule, den Diffehenen Postler und den Belleweller, wo die Rittarmut spielte, das Schießhaus und den Ländchen, schließlich das Mühlau-Schießen, das beliebteste Ausflugsziel der alten Mannheimer. In den Schloßgärten und dem Rosengarten pflanzten und fütterten die roten Dragoner ihre Pferde. Die Breite Straße von der Verkehrsader der Stadt: Leben Wargen zogen die drei Schwadronen der roten Dragoner mit der Regimentmusik aus dem Exercierplatz über den Markt, jeden Tag freuten sich die Mannheimer über die klingende Musik und die farbenprächtigen Reiterleute. Die drei Rittmeister Kiehlung, Bachs und Kühnweber kannte jeder Jüngling und jeder Volkshändler, jeder Postknecht und jede Köchin. Selbstverständlich schalten diese Jugenderinnerungen auch vieles Persönliche von Jugendfreunden und Langjahrenbekannten, aus schöner unbefangener Jugendzeit, bis Ernst Bassermann, nachdem gerade seine Eltern nach Mannheim gekommen waren und er von der Tante Elnard zu diesen übersiedelte, 1878 als Abiturient das Mannheimer Lyzeum verließ. Die Eltern zogen nach H 1, 10, in das schöne Haus, das Nicola de Binage, der Vorfahre des Schloßes, sich gebaut hatte, das seit 1840 Friedrich Hecker besaß und bewohnte, und 1865 Stehberger ihren Besitz gewonnen war. Man ging es hinaus in's Leben, in die goldene Freiheit, die wie ein lockendes Paradies vor dem Ritus lag. Im ersten Semester wurde Ernst Bassermann als Student der Medizinwissenschaft in Heidelberg immatrikuliert und trug die gelbe Mütze der Heidelberger Schwaben.

Vom neuen Lebensabschnitt später zu erzählen, wie es seine Lust war, haben Kriegsausbruch und der Tod, der früher ihn heimholte, als er im Jahre 1913 wohl annahm, ihn verlegt.

Allen denen, die die gleiche Zeit in froher Jugend miterlebt haben, müssen die Erinnerungen ein Bild der eigenen Jugend zurückzubringen. Mancher verblaßte Erinnerung wird wieder erwecken und Gestalt und Leben gewinnen. Die früheren Geschlechter, und mit ihnen das heutige, sollen in dem Buch lesen und können aus ihm lernen, wie die Vaterstadt groß geworden ist und wie es in Mannheim aussoh, bevor sich die Großstadt entwickelte. F. Wk.

Der rechte Weg zur Musik

Don Hermann Abert.

0. Prof. der Musikwissenschaft an der Universität Berlin.
Mancher sieht sich für musikalisch, weil er und viele seiner Mitmenschen glauben, er verleihe etwas von der Kunst. Er ist ein...

Ein vorläufig in der Welt keines musikalischen Umgangs.
Jeder Musiker vermag sich besonders zu freuen, daß er ein...

Es mag nur eine kleine, trotzige Kriemhild sein; die Seele ist nicht neu, und von Tintin's Schwestern...

Es mag nur eine kleine, trotzige Kriemhild sein; die Seele ist nicht neu, und von Tintin's Schwestern...

Es mag nur eine kleine, trotzige Kriemhild sein; die Seele ist nicht neu, und von Tintin's Schwestern...

Beantwortlich: Dr. U. v. K. K. K.

Darum magst du dich bei dem des Schreiftellers oder Richters nicht erheben, sondern...
Es mag nur eine kleine, trotzige Kriemhild sein; die Seele ist nicht neu, und von Tintin's Schwestern...

Stimm-Diagnose

Von Artur Blah (Mannheim)

Diagnose nennt man die wissenschaftliche Erforschung.
Man würde früher über Merkmale und Hilfsmittel der Diagnose...

In diesem Sinne kann man auch von Stimm-Diagnose reden, von Stimmuntersuchen und von der...

Ein tüchtiger Tenor, der von mehreren Gesangslehrern als Bariton eingeschätzt wurde; 2. ein Tenor, der schon als hoch fähig...

Ein tüchtiger Tenor, der von mehreren Gesangslehrern als Bariton eingeschätzt wurde; 2. ein Tenor, der schon als hoch fähig...

Ein tüchtiger Tenor, der von mehreren Gesangslehrern als Bariton eingeschätzt wurde; 2. ein Tenor, der schon als hoch fähig...

Mannheimer General Anzeiger. Neue Mannheimer Zeitung

Mr. 29

Samstag, den 26. Juli

1924

Hochsommer

Von Friedrich Höpferlein

Quaken laß mich wandeln
Und wälze
Hinter Pflügen,
Zu lächeln die Erde zu dir,
Ein denken flüchten, o Erd!

Und läßt Linden duften und Rosen in Dornen neben
Den Büschen des Mittags, wenn im kalten Kornfeld
Des Blühdahms tuschelt an geradem Wald,
Und den Rauten die Jahre seitwärts bringt
Dem Herbst gleich, jetzt aber unter hohen
Gewölben der Lüfte, da ich bin!

Roggenähren

Von Hans Rothhardt (Stieglitz)

Statt du dich schon und eine Roggenähre richtig anpacken?
Bis sie unterm Genieschicht, hochsteht, vom Sommer an,
Kommt, ich will dir's erzählen — Wenn die Ähren leer geräumt
Sind vom goldenen Regen der Erde, dann erheben sich auf den
Brodern kleine braune Hähnen, die durch und durch mit der
Vorte geschändlich werden. Das ist die Natur für das Feld,
das einen Teil seiner Kraft bis Jahr über verpackt hat und wieder
erheben muß. Keine Hähnen ähneln dem Feld auch noch in dieser
Richtung, um es recht gut zu zeigen anzuführen.

Ein tüchtiger Tenor, der von mehreren Gesangslehrern als Bariton eingeschätzt wurde; 2. ein Tenor, der schon als hoch fähig...

Die Ernte im Volksglauben

Von Gustav Hebbach (Unterföhring)

Es magst du dich bei dem des Schreiftellers oder Richters nicht erheben, sondern...

Es magst du dich bei dem des Schreiftellers oder Richters nicht erheben, sondern...

Es magst du dich bei dem des Schreiftellers oder Richters nicht erheben, sondern...

Beantwortlich: Dr. U. v. K. K. K.

Ein manchen überleben, vor dem Vorkrieße erhalte man bei ersten... Die Fächer stehen leer. Die letzten Feder sind unter der... Das heißt es Jungem nun, wenn es gilt das Glücksspiel in lang...

Alle Entbehrliche

Don Dr. Hans Benjamins (Berlin)

Die Fächer stehen leer. Die letzten Feder sind unter der... Das heißt es Jungem nun, wenn es gilt das Glücksspiel in lang... Ein manchen überleben, vor dem Vorkrieße erhalte man bei ersten...

Die Fächer stehen leer. Die letzten Feder sind unter der... Das heißt es Jungem nun, wenn es gilt das Glücksspiel in lang... Ein manchen überleben, vor dem Vorkrieße erhalte man bei ersten...

Die Fächer stehen leer. Die letzten Feder sind unter der... Das heißt es Jungem nun, wenn es gilt das Glücksspiel in lang... Ein manchen überleben, vor dem Vorkrieße erhalte man bei ersten...

Frau und Sertin

Ein manchen überleben, vor dem Vorkrieße erhalte man bei ersten...

Die Fächer stehen leer. Die letzten Feder sind unter der... Das heißt es Jungem nun, wenn es gilt das Glücksspiel in lang... Ein manchen überleben, vor dem Vorkrieße erhalte man bei ersten...

Die Fächer stehen leer. Die letzten Feder sind unter der... Das heißt es Jungem nun, wenn es gilt das Glücksspiel in lang... Ein manchen überleben, vor dem Vorkrieße erhalte man bei ersten...

Freuenweibheit

Ein manchen überleben, vor dem Vorkrieße erhalte man bei ersten...

Die Fächer stehen leer. Die letzten Feder sind unter der... Das heißt es Jungem nun, wenn es gilt das Glücksspiel in lang... Ein manchen überleben, vor dem Vorkrieße erhalte man bei ersten...

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Von den süddeutschen Waren- und Produkten-Märkten

Mannheim, 25. Juli

Im Ausland hat sich die Aufwärtsbewegung der Getreidepreise auch in dieser Woche fortgesetzt, was in den Cif-Forderungen am hiesigen Platze deutlich zum Ausdruck kam. Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob in Amerika politische Erwägungen über die europäischen Verhältnisse dabei ernsthaft mitsprechen. So wurden insbesondere vom Mittwoch auf Donnerstag die cif Rotterdam gestellten Forderungen fast um volle 50 hl. Cents je 100 kg erhöht. Gestern lagen hier folgende Angebote vor (alles in hl. je 100 kg): Weizen, Rosa Fe, 79 kg je hl schwer, 14,60; Barletta Russo, 79 kg, 14,35-14,40; Hard Winter, Juli-August, 14,00 cif Mannheim; La Plata-Weizen ging mit 14-14,30 in 79 kg schwerer seeschwimmender Ware, cif Mannheim, um. Für neuen Kansas II wurden am Mittwoch 13,00, am Donnerstag 14,20 hfl. die 100 kg cif Rotterdam verlangt. Gelber La Plata-Mais wurde nach Holland mit 9,35 hfl. verkauft und ist heute von dort mit 9,50 hfl. offeriert. Auf spätere Termine, September bis Dezember liegen Angebote zu 9,75 hfl. cif Rotterdam, für den Oktobertermin allein zu 9,85 hfl. cif Rotterdam vor. Amerikanischer Roggen, rheinschwimmende Ware, ist mit 10,75-11 hfl. cif Mannheim angeboten, russischer Roggen wurde mit 11 hfl. bezahlt, heute ist darin nichts mehr angeboten. Der süddeutsche Getreidemarkt mochte sich nicht zu entschließen, der ausländischen Hochbewegung zu folgen. In den ersten drei Tagen war außerordentlich wenig Geschäft, es hat erst am Donnerstag etwas lebhaftere Formen angenommen. Angesichts der Schwankungen in den Londoner Verhandlungen will man sich nicht zu weit wagen, zumal der größte Teil des Spekulationshandels jetzt ausgeschieden sein dürfte und das Geschäft sich wieder mehr in den Händen des legalen genau kalkulierenden Handels befindet, der in seiner Substanz schwer geschädigt wurde. Die in dieser Woche zur Vorlage gekommenen Muster neuer Gerste haben ein gesundes Aussehen, aber strohgelbe Farbe. Es läßt sich heute noch kein Urteil darüber gewinnen, wie sich die Ware in den Mälzereien verhalten wird. Die Muster neuen Roggens sind von guter Beschaffenheit, namentlich lagen aus Mitteldeutschland, Thüringen, Hannover und Braunschweig schöne Qualitätsmuster vor. Die neuen Weizenmuster vermögen auf Authentizität noch keinen Anspruch zu machen. Ein Geschäft in neuer Ware vermochte sich unter diesen Umständen noch nicht zu entwickeln, abgesehen von Raps, wofür die Preise zwischen 28,50-30,00 G. je die 100 kg schwankten. Neue Gerste wurde mit 17,50 G. erste Kosten ab Produktionsplätzen genannt. Für alte Ware verglichen sich die Preise mit der Vorwoche wie folgt: Weizen, inländischer, 20-20,50 (Vorwoche 20-21) G., ausländischer 23,25-25,00 (22-25) G.; Roggen, inl., 16,50-17,50 (16,50-17,25) G., ausl., 17,50-18,00 (17,50-18,00) G.; Hafer, inl., 17-17,75 (17-17,75) G.; Gerste 17,50-19,00 (17,50-18,00) G.; Mais mit Sack 17-17,50 (17-17,50) G. Tschechische Gerste wurde, Parität Passau, mit 180-190 cK die 100 kg australische Chevalliergerste mit 120 belg. Franken, polnische mit 100 belg. Franken cif Antwerpen genannt.

Die Mehlmehlssteigerungen waren unbedeutend und haben auf den Markt keinen Einfluß mehr ausgeübt. Wenn sich die Mühlen im Einkauf zurückhalten, so ist dies darauf zurückzuführen, daß bei einigen Mannheimer Mühlen die Arbeiter wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten sind, der möglicherweise auch noch auf andere Mühlen übergreift. Die Mühlenforderungen lauteten

Benz & Cie., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G. Mannheim

In dem Bericht des Vorstandes wird ausgeführt, daß das abgelaufene Geschäftsjahr, mit dem die Firma Benz & Cie. auf ein 25-jähriges Bestehen als Aktiengesellschaft zurückblicken kann, unter der Auswirkung der verschiedenartigsten Störungen stand. Abgesehen von umfangreichen Betriebseinschränkungen und von Aussparungen, die von Mitte September bis gegen Ende des Betriebsjahres währten, war der Zusammenbruch der Währung von den ungünstigsten Folgen für das Jahresergebnis. Die Papiermark-Bilanz vermag weder über das Ergebnis noch den Stand des Unternehmens ein zuverlässiges Bild zu geben. Eine Gewinnausschüttung kommt daher nicht in Betracht. Bei Ablauf des Betriebsjahres kam ein enger Interessengemeinschafts-Vertrag mit der Daimler-Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim, zustande, der für diese beiden größten Unternehmungen in der deutschen Automobilbranche zu den besten Erwartungen berechtigt.

In der Bilanz stehen Grundstücke, Gebäude, Anlagen mit 3.800.282 P.M., Waren, Fabrikate und Halbfabrikate mit 1.385.026 Bl.M., Debitoren mit 3.667.411 Bl.M., Kasse, Wechsel u. Schecks mit 167.536 Bl.M., Beteiligungen mit 2 P.M. und das Obligationen-Depot mit 13.000 P.M. Bei einem Aktienkapital von 350.000.000 P.M. und 44.332.000 P.M. Obligationen, belaufen sich die Kreditoren auf 5.180.302 Bl.M. Der Brutto-Gewinn einschließlich Filialen und Beteiligungen, abzüglich aller Geschäftskosten, beziffert sich auf 248.007 Bl.M. Nach Abschreibungen in Höhe von 208.335 Bl.M. verbleibt ein rechnerischer Ueberschuß von 39.672 Bl.M. ch.

Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank

In der gestrigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank betonte der Reichsbankpräsident Dr. Schacht, daß sich nach den Wochenausweisen vom 24. Juni bis 15. Juli die Lage der Bank weiter günstig entwickelt habe. Der Zahlungsmittelumlauf zeigt zwar eine mäßige Erhöhung, bewegt sich aber noch immer unter 3 Milliarden Goldmark. Ueber die Lage am Geldmarkt sprach sich Dr. Schacht dahin aus, daß die Situation nicht mehr so kritisch anzusehen sei wie vor einigen Wochen. Die Zinssätze zeigten eine sinkende Tendenz und die Einlagen bei den Banken eine erfreuliche Entwicklung. Von Ende Dezember bis Ende April sei ungefähr eine Verdoppelung der Kreditoren eingetreten. Inzwischen dürfte sich das Anwachsen fortgesetzt haben. Wenn auch grundsätzlich an der bisherigen Politik der Kreditbeschränkung festgehalten werden müsse, sei doch die Reichsbank nach wie vor bestrebt, in allen Einzelfällen, in denen ein Kredit angebracht und vom Standpunkt der Währungspolitik vertretbar sei, zu helfen.

für Weizenmehl, Spezial 0, auf 32,50 G., die der zweiten Hand auf 31 G.; für Roggenmehl auf 26,50 G. bzw. 25 G. Kleie kostete 10,75 G. bzw. 10,25 G. die 100 kg; Weizenfuttermehl bot die zweite Hand, je nach Fabrikat, mit 10 bis 10,50 G. pro dz an.

Futtermittel hatten im allgemeinen feste Tendenz bei kleinem Bedarf. Gefragt blieben Trockenschrotzettel, worin nur noch kleines Angebot besteht. Verlangt wurden je dz 12-12,50 G. Parität Mannheim. Für vollwertige Zuckerschrotzettel bewegten sich die Preise zwischen 17 und 18 G. für den Doppelzentner, Frachtgrundlage Mannheim; Malzkeime und Biertreber wurden mit 12 G. der dz Parität Mannheim angeboten, Melassefuttermittel mit 9-9,50 G. mit Sack, frei Mannheim, Rapskuchen aus neuer Ernte mit 11 G. je dz ab süddeutscher Oelfabrikation.

Der Malz-Bedarf in den Brauereien hat sich bis jetzt noch nicht so entwickelt, wie man angenommen hatte. Das Angebot ist infolgedessen immer noch reichlich zu nennen. Die Preise für gute Wintermalze sind unverändert mit etwa 35-36 G. je dz ab Fabrik geblieben, wogegen Sommermalze mit 32-33 G. im Markte sind. Neuerdings lagen auch wieder Angebote in ausländischem Malz vor, die jedoch hierher keine Rechnung lassen.

Das Pflegen des Früh-Hopfens in der badischen Pfalz und im Bruhrain wird in etwa 8-10 Tagen beginnen. Vom Bodensee wird berichtet, daß bei weiter günstiger Witterung die Früh-Hopfernte dort anfangs August aufgenommen wird. Bis jetzt steht in Baden, der Pfalz und in Württemberg die Pflanze sehr gut. Neuerdings wird jedoch aus der Teiltanager Gegend berichtet, daß bei den Spät-Hopfen Kupferbrand auftritt und ein Abfallen der Blüten veranlaßt. Inwieweit dies für den Ausfall der Ernte von Belang ist, dürften die Witterungsverhältnisse der nächsten Zeit ergeben. Von Preisen der neuen 1924er Hopfen hat man noch nichts gehört. Angesichts des allseitig erwarteten günstigen Ernteaufalles glaubt man in den Kreisen des Hopfenhandels, daß die Bewertung nicht sehr hoch werden wird. In 1923er Hopfen ist das Geschäft ziemlich abgeflaut. Die in hiesiger Gegend zuletzt genannten Preise bewegten sich zwischen 175 und 225 G. für den Ztr.

In Sämereien blieb die Tendenz trotz kleinem Geschäft fest. Genannt wurde Inkarnatklee mit 60 G., Rotklee war ohne Angebot, Wicken 23-24 G., Luzerne 140 G. je dz.

Das Geschäft in Hülsenfrüchten für Speisewecke blieb bedeutungslos, dagegen zeigte sich Kaufneigung für Stoppelsaat. Stoppelpersen wurden in ziemlichem Umfange mit 18-21 G. je nach Qualität, gehandelt. Für grüne Erbsen wurden 25 G. für Viktoriaerbsen 27 G., für gute fränkische Linsen 45 G., für Futterlinsen 25 G., für weiße Donaubohnen 31 G. ab süddeutschen Stationen je dz verlangt.

Tabak entwickelt sich im Felde weiter sehr gut. Vom Wetter durch wechselnden Regen und Wärme begünstigt wachsen die Pflanzen bisher nach Wunsch, so daß ihr Stand bis jetzt als sehr befriedigend bezeichnet werden kann. Von 1923er Tabaken wurden Bauern-Tabake zu 35-40 G. verkauft. Die Pflanzen in den Ortschaften mit besserer Qualität geben jedoch zu diesem Preise nichts ab. Auch die Händler verlangen für ihre Bestände höhere Preise. Solange die neuen Bestimmungen über Zoll, Steuer und Banderole nicht bekannt sind, wird auch das Geschäft schleppend bleiben, doch ist man in Fachkreisen der Ansicht, daß der deutsche Tabak bald wieder eine höhere Wertbemessung erfahren wird. Rippen blieben bei weichenden Preisen stark angeboten. Georg Haller.

Auf dringende Vorstellungen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft habe sich die Reichsbank außerdem entschlossen, der Landwirtschaft die Finanzierung der Ernte dadurch zu ermöglichen, daß sie der Seehandlung Rückendeckung bis zur Höhe von 200 Millionen Goldmark für an die Landwirtschaft zu gewährende Kredite gegeben habe. Die Seehandlung werde die ihr zufließenden und anders schwer unterzubringenden täglichen Gelder durch Vermittlung der in Frage kommenden Zentralinstitute in landwirtschaftlichen Wechseln anlegen und bei zwingendem Bedarf diese Wechsel bei der Reichsbank rediskontieren oder lombardieren. Um die Kapitalbildung für längere Fristen zu begünstigen, wolle die Reichsbank den Kreis der lombardfähigen Papiere durch Einbeziehung von auf Sachwerten basierenden Anleihen erweitern. Diese wertbeständigen Wertpapiere sollten zu den Bedingungen beliehen werden wie bisher die Anleihen des Reichs und der Länder, d. h. unter Zugrundelegung einer Quote von 50 Prozent des amtlichen Kurswertes bei Wertpapieren auf Warenbasis. Die Darlehen könnten im allgemeinen auf die Dauer von 6-8 Wochen erteilt werden. Für Banken und Geldinstitute werde die Entnahme auf höchstens drei Tage beschränkt. Die dem Zentralausschuß vorgelegte Liste der dafür in Frage kommenden Wertpapiere sei gebilligt worden. Zum Schluß machte der Präsident noch vertrauliche Ausführungen über die neue Goldnotenbank.

Der Bericht über das Geschäftsjahr 1923 weist in der in Papiermark aufgestellten Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung einen Ueberschuß von 105.149 Bl.M. aus, bei dem jedoch die Verrechnung aus der Interessengemeinschaft mit der Bayerischen Vereinsbank nicht berücksichtigt ist, die bis zur Aufstellung der Goldbilanz zurückgestellt wird. Aus dem gleichen Grunde ist der gesamte Ueberschuß auf neue Rechnung vorgetragen worden. Das Institut ist im Berichtsjahre zur Gewährung von Hypothekendarlehen in Feingold sowie zur Emission von entsprechenden Pfandbriefen übergegangen; es hat bis Ende des Jahres insgesamt rund 880.290 Gramm Feingold = 1.919.658 Goldmark Hypotheken in 80 Posten ausbezahlt und den entsprechenden Betrag an Pfandbriefen in Umlauf gesetzt. Daneben bestanden rund 3.689 Millionen Hypotheken und 5.633 Millionen Kommunal-darlehen in Reichsmark.

Bevorstehende Einfuhrbeschränkungen in der Schweiz. Die infolge der Wirtschaftskrise veranlaßte stärkere Konkurrenz der deutschen Industrie auf dem Schweizer Markt hat, wie die Textil-Woche erfährt, die schweizerische Regierung veranlaßt, die Kommission für Einfuhrfragen zusammenzuberaufen, die über die Anträge der Schweizer Industriellen auf weitere Beschränkung der Einfuhr Beschluß fassen soll.

Mannheimer Handelsregister

Einträge zum Handelsregister B:

Badenia Automobilwerk Aktien-Gesellschaft Hamburg-Ladenburg in Ladenburg, Zweigniederlassung, Sitz: Hamburg: Gesellschaftsvertrag der Aktiengesellschaft ist am 12. Oktober 1923 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Automobilwerks in Ladenburg, die Herstellung und der Vertrieb von Kraftfahrzeugen, allen dazugehörigen Teilen und sonstigen Maschinenteilen, der Handel mit diesen Gegenständen, sowie deren Reparatur. Die Gesellschaft ist berechtigt sich auch an Unternehmungen der vorbeschriebenen Art zu beteiligen oder sie zu erwerben. Das Grundkapital beträgt 30 Millionen G., eingeteilt in 1200 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 25.000.000 G. Carl Wilhelm Hassel, Kaufmann, Wandsbeck, Friedrich Wilhelm Gendebier, Kaufmann, Hamburg sind Vorstandsmitglieder, Christian Schickel, Ingenieur, Heidelberg, Ludwig Lulay, Kaufmann, Ladenburg sind als Prokuristen derart bestellt, daß jeder von ihnen mit einem nicht zur Alleinvertretung berechtigten Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen zeichnungsberechtigt ist. Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand. Der erste Vorstand wird von den Gründern bestellt. Die Gründer, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: Karl Guido Thetard, Ingenieur, zu Reinbek, Carl Alexander Günther Nolte, Kaufmann, zu Hamburg, Christoph Friedrich Kuhlmann, Kaufmann, zu Hamburg, Walter Julius Ernst Ebner, Kaufmann, zu Hamburg, und Alfred Carl Eduard Hassel, Kaufmann, zu Groß-Flottbek. Die Aktien werden zum Nennwert ausgegeben.

Pfälzische Motoren-Handelsgesellschaft m. b. H. in Mannheim, A. 2, 3a: Gesellschaftsvertrag der G. m. b. H. ist am 11. Juli 1922 errichtet und durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 7. April 1924 in § 1 - Sitzverlegung von Ludwigshafen a. Rh. nach Mannheim - geändert. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Motoren, dann mit Maschinen, Kraftfahrzeugen und einschlägigen Bedarfsartikeln und Zubehörtteilen jeder Art, ferner die Uebernahme von Vertretungen in vorgenannten Artikeln. Das Stammkapital beträgt 120.000 G. Rudolf Klein, Fabrikant, Mannheim ist Geschäftsführer. Die Dauer der Gesellschaft ist zunächst auf drei Jahre festgesetzt. Erfolgt nicht sechs Monate vor Ablauf des letzten Geschäftsjahres die Kündigung, so gilt die Gesellschaft jeweils als um ein weiteres Jahr unter der gleichen Bedingung verlängert.

Gerstenvertriebs-Gesellschaft m. b. H. in Mannheim: Durch Gesellschafterbeschluß vom 18. Juni 1924 ist das Stammkapital von 100.000 G. auf 5000 Goldmark umgestellt und der Gesellschaftsvertrag in § 2 entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf welche Bezug genommen wird, geändert.

Gesellschaft m. b. H. für Oberbauforschung in Mannheim, M. 8, 7: Gesellschaftsvertrag der G. m. b. H. ist am 13. Mai 1924 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Befassung mit wissenschaftlichen und technischen Studien über Eisenbahnerbau und damit zusammenhängenden Versuchen, Erwerb und Ausnützung von Patenten, Ausarbeitung von Projekten und Gutachten, Befolgung an Unternehmungen mit ähnlichen Zwecken und an Betrieben, die im Besitz der Gesellschaft befindlichen Patente verwerten. Dr. Ing. Rudolf Vogel, Hermann Platz, beide in Mannheim sind Geschäftsführer.

Sant & Seide G. m. b. H. in Mannheim: Kaufmann Lion Wohlgenuth, Mannheim ist als Geschäftsführer bestellt. Leopold Kahn und Dr. Martin Wohlgenuth sind als Geschäftsführer ausgeschieden.

Siegfried Valfer & Cie. m. b. H. in Mannheim: Durch Gesellschafterbeschluß vom 5. Juli 1924 ist das Stammkapital von 1.200.000 G. auf 4800 Goldmark umgestellt und der Gesellschaftsvertrag entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert. Moritz Weil und Ludwig Frank sind als Geschäftsführer ausgeschieden.

Isolation Aktiengesellschaft in Mannheim: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. Juni 1924 ist das Grundkapital von 2.500.000 G. auf 500.000 Goldmark umgestellt und § 4 des Gesellschaftsvertrages neu gefaßt worden. Das Grundkapital ist jetzt in 2500 Stammaktien zum Nennbetrage von je 200 Goldmark eingeteilt.

Waren und Märkte

Magdeburg, 25. Juli. Zucker prompt 29,50, Lieferung innerhalb 4 Wochen 21,50-22,50 Goldmark.

Bremen, 25. Juli. Baumwolle, American Fully middling c. 28 g mm loko per engl. Pfd. 34,10 (32,00) Dollarcents.

Berliner Metallbörsen vom 25. Juli

Preise in Fuhrmark für 1 kg.		Aluminium	
24	25	24	25
Elektrolytkupfer	124,50	125,-	in Garben
Raffinadekupfer	117,50	117-119	Den, kastenförmig
Zinn	0,99-0,93	0,90-0,91	Ultramarin
Blau			4,51-4,65
Rubin (Vb.-Pr.)			4,41-4,55
do. (Fr. Vork.)	0,87-0,88	0,85-0,88	2,0-2,20
Platin	0,18-0,19	0,17-0,18	Antimon
Auswärtig	2,20-2,30	2,10-2,20	Silber für 1 Gr.
			Platin u. Ir.
			81,-
			81,-

London, 25. Juli (W.B.) Metallmarkt, (in Lat. t. d. engl.) l. v. 1016 kg.

Kupferkass	52,50	62,50	best. loco	56,50	67,50	Blau	32,-	33,50
do. 3 Monat	63,65	63,90	Nickel	130,-	130,-	Link	22,50	22,90
do. Elektro	67,-	71,75	Zinn Kass	214,25	243,-	Quecksilber	13,75	13,90
						Regulus	50,-	50,-

Schifffahrt

Frachtgeschäft in Duisburg-Ruhrort vom 24. Juli

Die Schiffsfracht beträgt pro Tonne und Tag: 4% Pfg. ab Ruhrhäfen nach Rhein-Mainstationen 5 und 5 1/2 Pfg. ab Kanal nach Rhein-Mainstationen (20 Tage Garantie freie Rücklieferung nach Ruhrort oder in Fracht 1,30 G. bzw. ab Kanal 1,50 G. pro Tonne nach Mannheim.)

Exportkohle nach Rotterdam: 70 Cents ab Kipper per Tonne, bei freiem Schleppen. Geschäft mäßig.

Genusgeber, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Hans Wonnemann, General-Manager, G. m. b. H., Blumendruck, 6. 2. Direktion: Hermann Dehne - Oberlehrer Kurt Richter. Verantwortlich für den deutschen und schweizerischen Teil: Kurt Richter; für das Ausland: 1. H. Kurt Richter; für Rumänien: 2. H. Kurt Richter; für Spanien und Neapel: 3. H. Kurt Richter; für Griechenland: 4. H. Kurt Richter; für Italien: 5. H. Kurt Richter; für Frankreich: 6. H. Kurt Richter; für Belgien: 7. H. Kurt Richter; für Holland: 8. H. Kurt Richter; für die Schweiz: 9. H. Kurt Richter; für die Türkei: 10. H. Kurt Richter; für die Türkei: 11. H. Kurt Richter; für die Türkei: 12. H. Kurt Richter; für die Türkei: 13. H. Kurt Richter; für die Türkei: 14. H. Kurt Richter; für die Türkei: 15. H. Kurt Richter; für die Türkei: 16. H. Kurt Richter; für die Türkei: 17. H. Kurt Richter; für die Türkei: 18. H. Kurt Richter; für die Türkei: 19. H. Kurt Richter; für die Türkei: 20. H. Kurt Richter; für die Türkei: 21. H. Kurt Richter; für die Türkei: 22. H. Kurt Richter; für die Türkei: 23. H. Kurt Richter; für die Türkei: 24. H. Kurt Richter; für die Türkei: 25. H. Kurt Richter; für die Türkei: 26. H. Kurt Richter; für die Türkei: 27. H. Kurt Richter; für die Türkei: 28. H. Kurt Richter; für die Türkei: 29. H. Kurt Richter; für die Türkei: 30. H. Kurt Richter; für die Türkei: 31. H. Kurt Richter; für die Türkei: 32. H. Kurt Richter; für die Türkei: 33. H. Kurt Richter; für die Türkei: 34. H. Kurt Richter; für die Türkei: 35. H. Kurt Richter; für die Türkei: 36. H. Kurt Richter; für die Türkei: 37. H. Kurt Richter; für die Türkei: 38. H. Kurt Richter; für die Türkei: 39. H. Kurt Richter; für die Türkei: 40. H. Kurt Richter; für die Türkei: 41. H. Kurt Richter; für die Türkei: 42. H. Kurt Richter; für die Türkei: 43. H. Kurt Richter; für die Türkei: 44. H. Kurt Richter; für die Türkei: 45. H. Kurt Richter; für die Türkei: 46. H. Kurt Richter; für die Türkei: 47. H. Kurt Richter; für die Türkei: 48. H. Kurt Richter; für die Türkei: 49. H. Kurt Richter; für die Türkei: 50. H. Kurt Richter; für die Türkei: 51. H. Kurt Richter; für die Türkei: 52. H. Kurt Richter; für die Türkei: 53. H. Kurt Richter; für die Türkei: 54. H. Kurt Richter; für die Türkei: 55. H. Kurt Richter; für die Türkei: 56. H. Kurt Richter; für die Türkei: 57. H. Kurt Richter; für die Türkei: 58. H. Kurt Richter; für die Türkei: 59. H. Kurt Richter; für die Türkei: 60. H. Kurt Richter; für die Türkei: 61. H. Kurt Richter; für die Türkei: 62. H. Kurt Richter; für die Türkei: 63. H. Kurt Richter; für die Türkei: 64. H. Kurt Richter; für die Türkei: 65. H. Kurt Richter; für die Türkei: 66. H. Kurt Richter; für die Türkei: 67. H. Kurt Richter; für die Türkei: 68. H. Kurt Richter; für die Türkei: 69. H. Kurt Richter; für die Türkei: 70. H. Kurt Richter; für die Türkei: 71. H. Kurt Richter; für die Türkei: 72. H. Kurt Richter; für die Türkei: 73. H. Kurt Richter; für die Türkei: 74. H. Kurt Richter; für die Türkei: 75. H. Kurt Richter; für die Türkei: 76. H. Kurt Richter; für die Türkei: 77. H. Kurt Richter; für die Türkei: 78. H. Kurt Richter; für die Türkei: 79. H. Kurt Richter; für die Türkei: 80. H. Kurt Richter; für die Türkei: 81. H. Kurt Richter; für die Türkei: 82. H. Kurt Richter; für die Türkei: 83. H. Kurt Richter; für die Türkei: 84. H. Kurt Richter; für die Türkei: 85. H. Kurt Richter; für die Türkei: 86. H. Kurt Richter; für die Türkei: 87. H. Kurt Richter; für die Türkei: 88. H. Kurt Richter; für die Türkei: 89. H. Kurt Richter; für die Türkei: 90. H. Kurt Richter; für die Türkei: 91. H. Kurt Richter; für die Türkei: 92. H. Kurt Richter; für die Türkei: 93. H. Kurt Richter; für die Türkei: 94. H. Kurt Richter; für die Türkei: 95. H. Kurt Richter; für die Türkei: 96. H. Kurt Richter; für die Türkei: 97. H. Kurt Richter; für die Türkei: 98. H. Kurt Richter; für die Türkei: 99. H. Kurt Richter; für die Türkei: 100. H. Kurt Richter; für die Türkei: 101. H. Kurt Richter; für die Türkei: 102. H. Kurt Richter; für die Türkei: 103. H. Kurt Richter; für die Türkei: 104. H. Kurt Richter; für die Türkei: 105. H. Kurt Richter; für die Türkei: 106. H. Kurt Richter; für die Türkei: 107. H. Kurt Richter; für die Türkei: 108. H. Kurt Richter; für die Türkei: 109. H. Kurt Richter; für die Türkei: 110. H. Kurt Richter; für die Türkei: 111. H. Kurt Richter; für die Türkei: 112. H. Kurt Richter; für die Türkei: 113. H. Kurt Richter; für die Türkei: 114. H. Kurt Richter; für die Türkei: 115. H. Kurt Richter; für die Türkei: 116. H. Kurt Richter; für die Türkei: 117. H. Kurt Richter; für die Türkei: 118. H. Kurt Richter; für die Türkei: 119. H. Kurt Richter; für die Türkei: 120. H. Kurt Richter; für die Türkei: 121. H. Kurt Richter; für die Türkei: 122. H. Kurt Richter; für die Türkei: 123. H. Kurt Richter; für die Türkei: 124. H. Kurt Richter; für die Türkei: 125. H. Kurt Richter; für die Türkei: 126. H. Kurt Richter; für die Türkei: 127. H. Kurt Richter; für die Türkei: 128. H. Kurt Richter; für die Türkei: 129. H. Kurt Richter; für die Türkei: 130. H. Kurt Richter; für die Türkei: 131. H. Kurt Richter; für die Türkei: 132. H. Kurt Richter; für die Türkei: 133. H. Kurt Richter; für die Türkei: 134. H. Kurt Richter; für die Türkei: 135. H. Kurt Richter; für die Türkei: 136. H. Kurt Richter; für die Türkei: 137. H. Kurt Richter; für die Türkei: 138. H. Kurt Richter; für die Türkei: 139. H. Kurt Richter; für die Türkei: 140. H. Kurt Richter; für die Türkei: 141. H. Kurt Richter; für die Türkei: 142. H. Kurt Richter; für die Türkei: 143. H. Kurt Richter; für die Türkei: 144. H. Kurt Richter; für die Türkei: 145. H. Kurt Richter; für die Türkei: 146. H. Kurt Richter; für die Türkei: 147. H. Kurt Richter; für die Türkei: 148. H. Kurt Richter; für die Türkei: 149. H. Kurt Richter; für die Türkei: 150. H. Kurt Richter; für die Türkei: 151. H. Kurt Richter; für die Türkei: 152. H. Kurt Richter; für die Türkei: 153. H. Kurt Richter; für die Türkei: 154. H. Kurt Richter; für die Türkei: 155. H. Kurt Richter; für die Türkei: 156. H. Kurt Richter; für die Türkei: 157. H. Kurt Richter; für die Türkei: 158. H. Kurt Richter; für die Türkei: 159. H. Kurt Richter; für die Türkei: 160. H. Kurt Richter; für die Türkei: 161. H. Kurt Richter; für die Türkei: 162. H. Kurt Richter; für die Türkei: 163. H. Kurt Richter; für die Türkei: 164. H. Kurt Richter; für die Türkei: 165. H. Kurt Richter; für die Türkei: 166. H. Kurt Richter; für die Türkei: 167. H. Kurt Richter; für die Türkei: 168. H. Kurt Richter; für die Türkei: 169. H. Kurt Richter; für die Türkei: 170. H. Kurt Richter; für die Türkei: 171. H. Kurt Richter; für die Türkei: 172. H. Kurt Richter; für die Türkei: 173. H. Kurt Richter; für die Türkei: 174. H. Kurt Richter; für die Türkei: 175. H. Kurt Richter; für die Türkei: 176. H. Kurt Richter; für die Türkei: 177. H. Kurt Richter; für die Türkei: 178. H. Kurt Richter; für die Türkei: 179. H. Kurt Richter; für die Türkei: 180. H. Kurt Richter; für die Türkei: 181. H. Kurt Richter; für die Türkei: 182. H. Kurt Richter; für die Türkei: 183. H. Kurt Richter; für die Türkei: 184. H. Kurt Richter; für die Türkei: 185. H. Kurt Richter; für die Türkei: 186. H. Kurt Richter; für die Türkei: 187. H. Kurt Richter; für die Türkei: 188. H. Kurt Richter; für die Türkei: 189. H. Kurt Richter; für die Türkei: 190. H. Kurt Richter; für die Türkei: 191. H. Kurt Richter; für die Türkei: 192. H. Kurt Richter; für die Türkei: 193. H. Kurt Richter; für die Türkei: 194. H. Kurt Richter; für die Türkei: 195. H. Kurt Richter; für die Türkei: 196. H. Kurt Richter; für die Türkei: 197. H. Kurt Richter; für die Türkei: 198. H. Kurt Richter; für die Türkei: 199. H. Kurt Richter; für die Türkei: 200. H. Kurt Richter; für die Türkei: 201. H. Kurt Richter; für die Türkei: 202. H. Kurt Richter; für die Türkei: 203. H. Kurt Richter; für die Türkei: 204. H. Kurt Richter; für die Türkei: 205. H. Kurt Richter; für die Türkei: 206. H. Kurt Richter; für die Türkei: 207. H. Kurt Richter; für die Türkei: 208. H. Kurt Richter; für die Türkei: 209. H. Kurt Richter; für die Türkei: 210. H. Kurt Richter; für die Türkei: 211. H. Kurt Richter; für die Türkei: 212. H. Kurt Richter; für die Türkei: 213. H. Kurt Richter; für die Türkei: 214. H. Kurt Richter; für die Türkei: 215. H. Kurt Richter; für die Türkei: 216. H. Kurt Richter; für die Türkei: 217. H. Kurt Richter; für die Türkei: 218. H. Kurt Richter; für die Türkei: 219. H. Kurt Richter; für die Türkei: 220. H. Kurt Richter; für die Türkei: 221. H. Kurt Richter; für die Türkei: 222. H. Kurt Richter; für die Türkei: 223. H. Kurt Richter; für die Türkei: 224. H. Kurt Richter; für die Türkei: 225. H. Kurt Richter; für die Türkei: 226. H. Kurt Richter; für die Türkei: 227. H. Kurt Richter; für die Türkei: 228. H. Kurt Richter; für die Türkei: 229. H. Kurt Richter; für die Türkei: 230. H. Kurt Richter; für die Türkei: 231. H. Kurt Richter; für die Türkei: 232. H. Kurt Richter; für die Türkei: 233. H. Kurt Richter; für die Türkei: 234. H. Kurt Richter; für die Türkei: 235. H. Kurt Richter; für die Türkei: 236. H. Kurt Richter; für die Türkei: 237. H. Kurt Richter; für die Türkei: 238. H. Kurt Richter; für die Türkei: 239. H. Kurt Richter; für die Türkei: 240. H. Kurt Richter; für die Türkei: 241. H. Kurt Richter; für die Türkei: 242. H. Kurt Richter; für die Türkei: 243. H. Kurt Richter; für die Türkei: 244. H. Kurt Richter; für die Türkei: 245. H. Kurt Richter; für die Türkei: 246. H. Kurt Richter; für die Türkei: 247. H. Kurt Richter; für die Türkei: 248. H. Kurt Richter; für die Türkei: 249. H. Kurt Richter; für die Türkei: 250. H. Kurt Richter; für die Türkei: 251. H. Kurt Richter; für die Türkei: 252. H. Kurt Richter; für die Türkei: 253. H. Kurt Richter; für die Türkei: 254. H. Kurt Richter; für die Türkei: 255. H. Kurt Richter; für die Türkei: 256. H. Kurt Richter; für die Türkei: 257. H. Kurt Richter; für die Türkei: 258. H. Kurt Richter; für die Türkei: 259. H. Kurt Richter; für die Türkei: 260. H. Kurt Richter; für die Türkei: 261. H. Kurt Richter; für die Türkei: 262. H. Kurt Richter; für die Türkei: 263. H. Kurt Richter; für die Türkei: 264. H. Kurt Richter; für die Türkei: 265. H. Kurt Richter; für die Türkei: 266. H. Kurt Richter; für die Türkei: 267. H. Kurt Richter; für die Türkei: 268. H. Kurt Richter; für die Türkei: 269. H. Kurt Richter; für die Türkei: 270. H. Kurt Richter; für die Türkei: 271. H. Kurt Richter; für die Türkei: 272. H. Kurt Richter; für die Türkei: 273. H. Kurt Richter; für die Türkei: 274. H. Kurt Richter; für die Türkei: 275. H. Kurt Richter; für die Türkei: 276. H. Kurt Richter; für die Türkei: 277. H. Kurt Richter; für die Türkei: 278. H. Kurt Richter; für die Türkei: 279. H. Kurt Richter; für die Türkei: 280. H. Kurt Richter; für die Türkei: 281. H. Kurt Richter; für die Türkei: 282. H. Kurt Richter; für die Türkei: 283. H. Kurt Richter; für die Türkei: 284. H. Kurt Richter; für die Türkei: 285. H. Kurt Richter; für die Türkei: 286. H. Kurt Richter; für die Türkei: 287. H. Kurt Richter; für die Türkei: 288. H. Kurt Richter; für die Türkei: 289. H. Kurt Richter; für die Türkei: 290. H. Kurt Richter; für die Türkei: 291. H. Kurt Richter; für die Türkei: 292. H. Kurt Richter; für die Türkei: 293. H. Kurt Richter; für die Türkei: 294. H. Kurt Richter; für die Türkei: 295. H. Kurt Richter; für die Türkei: 296. H. Kurt Richter; für die Türkei: 297. H. Kurt Richter; für die Türkei: 298. H. Kurt Richter; für die Türkei: 299. H. Kurt Richter; für die Türkei: 300. H. Kurt Richter; für die Türkei: 301. H. Kurt Richter; für die Türkei: 302. H. Kurt Richter; für die Türkei: 303. H. Kurt Richter; für die Türkei: 304. H. Kurt Richter; für die Türkei: 305. H. Kurt Richter; für die Türkei: 306. H. Kurt Richter; für die Türkei: 307. H. Kurt Richter; für die Türkei: 308. H. Kurt Richter; für die Türkei: 309. H. Kurt Richter; für die Türkei: 310. H. Kurt Richter; für die Türkei: 311. H. Kurt Richter; für die Türkei: 312. H. Kurt Richter; für die Türkei: 313. H. Kurt Richter; für die Türkei: 314. H. Kurt Richter; für die Türkei: 315. H. Kurt Richter; für die Türkei: 316. H. Kurt Richter; für die Türkei: 317. H. Kurt Richter; für die Türkei: 318. H. Kurt Richter; für die Türkei: 319. H. Kurt Richter; für die Türkei: 320. H. Kurt Richter; für die Türkei: 321. H. Kurt Richter; für die Türkei: 322. H. Kurt Richter; für die Türkei: 323. H. Kurt Richter; für die Türkei: 324. H. Kurt Richter; für die Türkei: 325. H. Kurt Richter; für die Türkei: 326. H. Kurt Richter; für die Türkei: 327. H. Kurt Richter; für die Türkei: 328. H. Kurt Richter; für die Türkei: 329. H. Kurt Richter; für die Türkei: 330. H. Kurt Richter; für die Türkei: 331. H. Kurt Richter; für die Türkei: 332. H. Kurt Richter; für die Türkei: 333. H. Kurt Richter; für die Türkei: 334. H. Kurt Richter; für die Türkei: 335. H. Kurt Richter; für die Türkei: 336. H. Kurt Richter; für die Türkei: 337. H. Kurt Richter; für die Türkei: 338. H. Kurt Richter; für die Türkei: 339. H. Kurt Richter; für die Türkei: 340. H. Kurt Richter; für die Türkei: 341. H. Kurt Richter; für die Türkei: 342. H. Kurt Richter; für die Türkei: 343. H. Kurt Richter; für die Türkei: 344. H. Kurt Richter; für die Türkei: 345. H. Kurt Richter; für die Türkei: 346. H. Kurt Richter; für die Türkei: 347. H. Kurt Richter; für die Türkei: 348. H. Kurt Richter; für die Türkei: 349. H. Kurt Richter; für die Türkei: 350. H. Kurt Richter; für die Türkei: 351. H. Kurt Richter; für die Türkei: 352. H. Kurt Richter; für die Türkei: 353. H. Kurt Richter; für die Türkei: 354. H. Kurt Richter; für die Türkei: 355. H. Kurt Richter; für die Türkei: 356. H. Kurt Richter; für die Türkei: 357. H. Kurt Richter; für die Türkei: 358. H. Kurt Richter; für die Türkei: 359. H. Kurt Richter; für die Türkei: 360. H. Kurt Richter; für die Türkei: 361. H. Kurt Richter; für die Türkei: 3

AM BESTEN SCHLÄFT MAN DOCH IN



LIEBHOLD'S BETTEN

Offene Stellen

Am hiesigen Platze gut eingeführter

Akquisiteur

von hiesiger Speditionszweigniederlassung für sofort oder später gesucht.

Wir suchen für den hiesigen Bezirk tüchtigen Vertreter für unsere neue, geistl. geschützte Schwanke-Regatta...

Versicherungs-Vertreter mehrere tüchtige sofort gesucht.

Tücht. Kaufmann im Alter von 25-30 Jahren für die Mineralöl-Branche.

für bald gesucht. Angewandte mit Zeugnisabschriften, Bildnis und Gehaltsantrag...

Sichere Existenz bietet sich 2 Herren durch Übernahme einer Fabrik der Lebensmittelbranche...

Eisenbetonbauunternehmung sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen jüngeren Techniker od. Zeichner.

Provis.-Reisender nachweislich in Kolonialwaren u. Lebensmittelgeschäften in Mannheim gut eingeführt...

Lageristin sucht Stelle, Besitzt Kenntnis in sämtl. Waren, evtl. auch als Verkäuferin...

Servier-Fräulein für Weinrestaurant sofort gesucht.

Mädchen 15 J., sucht Stelle zu 1-2 Kindern...

Mädchen 15 J., sucht Stelle zu 1-2 Kindern...

Routinierter Bankmann erstklassiger Arbeiter und Organisator mit ausgezeichneten Begabungen...

100 000,- Goldmark in Bank, Handel oder Industrie, Distrikten notwendig und zuverlässig.

Hausmeister mit feil. Gehalt, für hier oder auswärts Übernehmbar...

Verkäufe Einfamilienhaus sofort besetzbar, behilflich, 8 Zimmer, gr. Wohnfläche...

zu verkaufen. Preis u. Angab. nach Vereinbarung.

Aus Privathand zu verkaufen: 1 Schreibrisch amerik. Jalousie 1 Aktenschrank mit...

9 mm Flobert Hart gebaut an verf. C. 1, 10, 2 Zr.

Nähmaschine f. 60 N. J. verf. Mat. Jährl. gehaltet. Halb- und Ganzstr. 7, 2, z.

Kauf-Gesuche. Gebr. Tafelklavier oder Piano, guter Ton, Ausstattung lebendige, von christl. Familie erg. gesucht.

Herrenzimmer zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H. B. 99 an die Geschäftsstelle.

Möbl. oder Zimmer b. alleinstehend. Frau, teilw. Beköhl. und selb. Miet. Angeb. unt. F. O. 55 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer evtl. m. Kochgelegenh. Weib u. Schranke wird gesucht. Angeb. unt. G. J. 75 a. b. Geschäftsstelle.

1-2 Zimmer und Küche bon ruhigem Ehepaar in gut. Lage, ohne Möbelübernahme zu mieten gesucht. Angeb. unt. G. D. 166 an die Geschäftsstelle.

3 Zimmer evtl. m. Kochgelegenh. Weib u. Schranke wird gesucht. Angeb. unt. G. J. 75 a. b. Geschäftsstelle.

3 Zimmer evtl. m. Kochgelegenh. Weib u. Schranke wird gesucht. Angeb. unt. G. J. 75 a. b. Geschäftsstelle.

Prima Pfälzer Weine 1923 Hainfelder, weiss, per Liter .. Mk. -.- 80 1922 Dürkheimer, rot, 1.- Bei Mehrabnahme billiger Weinbrand, garant. rein .. . 3.50 per Literflasche einschl. Glas, Steuer frei Haus. Karl Walter, Weinhandlung, Schwetzingenstr. 138 Tel. 3334 - gegr. 1911. [*4338] Ecke Kleinfeldstraße.

Restaurant Rennwiese. Sonntag, den 27. Juli Sommerfest der Stammtischgesellschaft Rennwiese im Garten Mittag- und Abend-Konzert. Preiskegeln, Preisschießen, Kinderbelustigungen aller Art. - Im Saale Tanz von 4 Uhr ab. Beginn des Preiskegels und Preisschießens heute abend. Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

Im Rausche der Leidenschaft Ein Kammerpiel in einem Vorspiel und 6 Akten. - Hauptrollen: Marcella Albani Alfred Abel, Ernst Hofmann etc.

Erotikon Ein schwedischer Kunstfilm in 5 Akten. Der schönste Film der Gegenwart in der Hauptrolle Tora Teje. Schwedens eleganteste und schönste Schauspielerei. 3168 Vorstellungen: 5.30 u. 8.00 Uhr.

Palast-Theater J 1, 6

Gesucht beschlagnahmefreie, moderne 4-6 Zimmer-Wohnung oder eventl. Hauskauf zu diesem Zweck unter günstigen Bedingungen. Angebote unter H. B. 189 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen in verschiedenen Stadtteilen zur Errichtung von Feinstoffgeschäften gegen zeitgemäße Miete, Übernahme vorhandener Gebäude nicht ausgeschlossen. Angebote unter F. L. 82 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *4314

Läden für die Errichtung von Feinstoffgeschäften gegen zeitgemäße Miete, Übernahme vorhandener Gebäude nicht ausgeschlossen. Angebote unter F. L. 82 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *4314

Lagerraum Nähe des Schlosses zu mieten gesucht. Angebote unter G. R. 179 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5525

Wohnungs-Tausch! Gefucht: 4 Z. u. Küche Geboten: 5 Z. u. Küche (elektr. Licht, Was.). Angeb. unt. G. F. 72 an die Geschäftsstelle. *4260

Wohnungs-Tausch. Geboten in Frankfurt: 5 Z. u. Küche, Bad, 2 Wanzl, elektr. Licht u. Was. gut. Lage. Gebucht in Mannheim: gleichwert. Wohnung. Angeb. unt. F. U. 81 an die Geschäftsstelle. *4829

Vermietungen 50 Zimmer zu vermieten. Gut möbl. 33820 Wohnungsnachweis U. 4. 23. Tel. 9226 Gut möbl. 33820 Wohn- und Schlafzimmer in sehr gut. Lage an gut. Straße, Dauermieter (evtl. 2 Personen) zu verm. evtl. Klavier u. Telefon. Abz. in der Höhe. Sehr gut *4366 möbl. Zimmer an 2 Herren zu verm. Angeb. unt. G. S. 84 an die Geschäftsstelle. Grosse Ladenräume in erster Lage zu verm. Angeb. unter E. B. 15 an die Geschäftsstelle. 33315

Möbl. Mansard-Zimmer mit Ofen zu verm. an weibl. Person zum Selbstverleihen. 33826 Samstag, 14. u. 15. z. Schön möbl. *4300 m. 2 Betten, evtl. zu verm. Dub. Venanzstr. 71

2 Zimmer gut möbl. an verm. H. 4, 10, 8. St. rechts. *4302

Sonnige Wohnung 2 Zim. u. Küche evtl. m. Einrichtung, gut möbl. abzugeben. Frau u. G. N. 79 an die Geschäftsstelle. *4357

Laden mit 2 Zimm. u. Küche evtl. abzugeben. *4305 (Dringlichkeitkarte). Rib. K. 4, 11, part.

Wohnung 2 Zimm. u. Küche in evtl. Lage u. ruhiger Haus an Lindendal-Strasse m. Dringl. Karte abzugeben. Beteiligung an Hauskauf evtl. Erlang. u. F. K. 81 Abz. in d. Geschäftsstelle. *4311

Dr. phil. Wilhelm Hammer Privatdozent der Physik Elisabeth Hammer geb. Moll Vermählte Freiburg i. Br. Mannheim im Giltel 6. Charlottenstr. 9 26. Juli 1924 *4363

Möbelkäufern bietet grosse Vorteile beim Einkauf von prachtvollen und gediegenen Speise-, Herren- und Schlaf-Zimmern sowie feinste Köchen-Einrichtungen !! Nur altbewährte Qualitäts-Möbel !!

H. Graff Mannheim Schwetzingenstr. 34-40

Elektrotechniker - 10 Jahre in Berlin eigenes Geschäft - empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in Mannheim zur Ausführung sämtlicher elektr. Licht-, Kraft- und Schmelzstromanlagen. Werke werden nicht berechnet. E. Horsch, Käferstr. *4323 Rübelsheimerstr. 37. - Telefon 9092

Unterricht Spanisch Unterricht und Verbesserung erteilt. *4258 Angeb. unt. E. P. 81 an die Geschäftsstelle.

Wer beteiligt sich an Englisch u. Französisch f. Lehrg. u. Fortgesch. pro Stunde 30 Schilling. Angeb. u. D. M. 186 a. b. Geschäftsstelle.

Passbilder rasch und billig Berliner Atelier H. 1, 1 B. 3323

Sommer-Sprossen Rote, Pickel u. sonstige Hautunreinigkeiten verschwinden unter Garantie in einigen Tagen durch die echte Junol-Creme (Dose 2.-) aus der Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N. 4, 13/14

Schneiderin nimmt Arbeit an in u. außer dem Hause. Rib. L. 3. Geschäftsstelle. *4228

Zum Waschen und Bügeln wird bei guter Bedienung angenommen. 33824 Rib. in der Höhe.

Erprobte Haarfarbe Marke Rabot. Graue u. rote Haare (evtl. braun u. schwarz) unergänzlich echt zu färben. Schmalz R. 4.50 Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N. 4, 13/14 6108

Damenbart bekannt. Frau, Irene Müller, Steinplatz B. 22, Sängerg. 5. 935

Wir bitten unsere Anzeigenbesteller Neu- und Abbestellungen mögl. schriftlich, nicht durch Fernsprecher aufgeben zu wollen, damit Irrtümer für die wir keine Verantwortung übernehmen, vermieden werden. 5383

Geschäfts-Empfehlung! Anfertigung u. neuen Vasefabrik u. Reparatur aller Art. Gartenanlagenfabrik U. 2, 8.

Geb. umsonst einfaches Mittel geg. Läh. Haare. Damenbart bekannt. Frau, Irene Müller, Steinplatz B. 22, Sängerg. 5. 935

Geschäfts-Empfehlung! Anfertigung u. neuen Vasefabrik u. Reparatur aller Art. Gartenanlagenfabrik U. 2, 8.

Geb. umsonst einfaches Mittel geg. Läh. Haare. Damenbart bekannt. Frau, Irene Müller, Steinplatz B. 22, Sängerg. 5. 935

Geschäfts-Empfehlung! Anfertigung u. neuen Vasefabrik u. Reparatur aller Art. Gartenanlagenfabrik U. 2, 8.

Geb. umsonst einfaches Mittel geg. Läh. Haare. Damenbart bekannt. Frau, Irene Müller, Steinplatz B. 22, Sängerg. 5. 935

Geschäfts-Empfehlung! Anfertigung u. neuen Vasefabrik u. Reparatur aller Art. Gartenanlagenfabrik U. 2, 8.

Geb. umsonst einfaches Mittel geg. Läh. Haare. Damenbart bekannt. Frau, Irene Müller, Steinplatz B. 22, Sängerg. 5. 935

Geschäfts-Empfehlung! Anfertigung u. neuen Vasefabrik u. Reparatur aller Art. Gartenanlagenfabrik U. 2, 8.

Fischer-Riegel Zum Ferien-Beginn! BADE-Mäntel / Tücher / Anzüge / Hosen Kappen / Schuhe / Strandanzüge WANDER-Hemden / Kleidchen; / Rucksäcke Hängematten / Stöcke / Alum.-Artikel Mützen / Windjacken / Schlafsäcke usw. Fischer-Riegel Sport-Abteilung Mannheim Tel. 7631 E 1, 1-4

